

Der Bote vom Remsthal.

Amts- und Intelligenz Blatt

für die

Oberamts-Bezirke Gmünd & Welzheim.

Erscheint Montag, Mittwoch u. Samstag; kostet vierteljährig 24 Kr. u. Insetions-Gebühr die Zeile 1 1/2 Kr.

Nro. 76.

Samstag den 4. Juli

1846

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. Die Ortsvorsteher werden angewiesen, nachstehende K. Verordnung in Betreff der Form der Eingaben an die Staats-Behörden zur Kenntniß der Gemeinde-Angehörigen zu bringen.

Den 2. Juli 1846.

Königl. Oberamt. Liebherr.

Königliche Verordnung,

betreffend die Form der Eingaben an die Staats-Behörden.

W i l h e l m,

von Gottes Gnaden König von Württemberg.

Um in Ansehung der Form der an Unsere Staats-Behörden zu richtenden Eingaben von Privaten (im Gegensatz von amtlichen Berichten und Vorträgen, vergl. K. Verordnung vom 24. Dezember 1816., Reg. Bl. S. 407.) eine Gleichförmigkeit herbeizuführen, verordnen Wir, unter theilweiser Abänderung der K. Verordnung vom 7. Januar 1806. (Reg. Bl. S. 5.), nach Anhörung Unseres Geheimen-Raths, wie folgt:

Die Anrede in solchen Eingaben an die Staats-Behörden ist an die Amtsstelle, welche angegangen wird, mit dem Beisatz „Königlich“ zu richten; zum Beispiel: K. Geheimer-Rath, K. Kreis-Regierung, K. Oberamt.

Die Schlussformel ist:

- a) bei dem Geheimen-Rathe und den Ministerien — Ehrerbietig ic.
- b) bei den Central- und Mittel-Stellen — Verehrungsvoll ic.
- c) bei den Bezirks-Stellen — Hochachtungsvoll ic.

worauf alsdann, ohne weitere Beisätze, die Unterschrift des Exhibenten zu folgen hat.

Die Departements-Chefs sind mit Vollziehung der gegenwärtigen Verordnung beauftragt.

Gegeben, Stuttgart den 17. Juni 1846.

W i l h e l m.

Priester. Beroldingen. Schlayer. Graf v. Sontheim. Gärtner.

Auf Befehl des Königs, der Staats-Secretair: Goss.

An die Ortsvorsteher des ganzen Bezirks.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung in Nro. 32. des Regierungs-Blattes von 1846., S. 290., die Brandschadens-Umlage für das Etatsjahr 18⁴⁶/₄₇. betreffend, werden die Ortsvorsteher aufgefordert, die vorgeschriebenen Ueberichten über die vorgekommenen Aenderungen im Brand-Versicherungs-Kataster unverzüglich einzusenden und überhaupt daran zu sein, daß jener Bekanntmachung durchaus nachgekommen werden kann.

Gmünd den 2. Juli 1846.

Königl. Oberamt. Liebherr.

G m ü n d. Die Gemeinde- und Stiftungsräthe des Bezirks werden an die baldige Vorlegung der Stats pro 18⁴⁶/₄₇. hiemit erinnert.

Den 3. Juli 1846.

Königl. Oberamt. Liebherr.

G m ü n d.

(Gläubiger-Aufruf.)

In der rechtskräftig erkannten
Santfsache des

Bernhard Herkommer,
Maurers-Gesellen zu Borderow.
Rechberg, und seiner Ehefrau
Franziska, geb. Nagel,

hat man zur Schulden-Liquidation,
verbunden mit dem Ver-
suche eines Borg- oder Nachlaß-
Vergleiches, Tagfahrt auf
Mittwoch den 15. Juli 1846.,

Vormittags 7½ Uhr,

anberaumt. — Hierbei haben die
Gläubiger und Bürgen, so wie
alle diejenigen, welche aus irgend
einem Grunde Ansprüche an die
Masse zu machen haben, auf dem
Rathszimmer zu Vorderweilser-Rech-
berg mit allen sich auf ihre Ansprüche
beziehenden Urkunden zu erscheinen,
oder sich durch rechtsgültig bevoll-
mächtigte Sachwalter vertreten zu
lassen. Falls kein Anstand vor-
waltet, können auch die Ansprüche
schriftlich angemeldet und ausge-
führt werden.

Im Falle eines Vergleiches, so
wie in Hinsicht auf die Bestätig-
ung des Güterpflegers und die
Genehmigung des Verkaufs der
Masse wird von den Gläubigern,
welche sich hierüber weder schrift-
lich, noch mündlich erklären, an-
genommen, daß sie der Mehrzahl
der Gläubiger beitreten.

Die gar nicht zur Anzeige ge-
kommenen Forderungen werden in
der nächsten Gerichts-Verhandlung
von der Masse ausgeschloffen.

Den 12. Juni 1846.

K. Oberamtsgericht.
Straub.

G m ü n d.

(Gläubiger-Vorladung.)

In der rechtskräftig erkannten
Santfsache des

Dominikus Rupp,
Webers, Feldschützen und Witt-
wers zu Spraitbach,
hat man zur Schulden-Liqui-
dation, verbunden mit dem Ver-
suche eines Borg- oder Nachlaß-
Vergleiches, Tagfahrt auf
Mittwoch den 5. August 1846.,

Vormittags 7½ Uhr,

anberaumt. — Hierbei haben
die Gläubiger und Bürgen, so
wie alle diejenigen, welche aus
irgend einem Grunde Ansprüche

an die Masse zu machen haben,
auf dem Rathhause zu Spraitbach
mit allen sich auf ihre Ansprüche
beziehenden Urkunden zu erschei-
nen, oder sich durch rechtsgültig
bevollmächtigte Sachwalter ver-
treten zu lassen. Falls kein An-
stand vorwaltet, können auch die
Ansprüche schriftlich angemeldet
und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches,
so wie in Hinsicht auf die Be-
stätigung des Güterpflegers und
die Genehmigung des Verkaufs
der Masse, wird von den Gläu-
bigern, welche sich hierüber weder
schriftlich noch mündlich erklären,
angenommen, daß sie der Mehr-
zahl der Gläubiger beitreten.

Die gar nicht zur Anzeige ge-
kommenen Forderungen werden
in der nächsten Gerichtsitzung von
der Masse ausgeschloffen.

Den 1. Juli 1846.

K. Oberamts-Gericht.
Straub.

W e l z h e i m.

Der Schuhmacher
Ludwig Schäfner
von hier

hat sich der Verwaltung seines
Vermögens aus zureichenden Grün-
den begeben, was mit dem An-
fügen zur öffentlichen Kenntniß
gebracht wird, daß jedes von ic.
Schäfner ohne Zustimmung sei-
nes Curators, des Stadtraths
Hinderer dahier, eingegangene
Rechts-Geschäft ohne rechtliche
Wirksamkeit bleiben würde.

Den 13. Juni 1846.

K. Oberamtsgericht.
Hiller.

G m ü n d.

(A u s w a n d e r u n g.)

Der Seideweber **Matthias
Holl** von Oberbettringen ist
nach Nordamerika ausgewandert
und hat auf Jahresfrist die gesetz-
liche Bürgschaft geleistet, was hie-
mit zur öffentlichen Kenntniß ge-
bracht wird.

Am 26. Juni 1846.

Königl. Oberamt.
Liebherr.

G m ü n d.

(Hunde-Aufnahme Behufs
der Besteuerung.

Alle diejenigen, welche Hunde
besitzen, haben solche nächsten

Montag den 6. und
Dienstag den 7. d. M.,
je von Morgens 8 bis 12 Uhr,
und

Nachmittags von 2 bis 5 Uhr,
mündlich oder schriftlich unter An-
gabe der Race, des Geschlechts
und etwaiger Gründe für die Classi-
fication des Hundes in eine der
erleichternden Abgabe-Classen un-
fehlbar anzuzeigen, und werden
auf die gesetzliche Strafbestimmung
für den Unterlassungsfall aufmerk-
sam gemacht.

Wer übrigens einen Hund, den
er bisher gehalten hat, vom 1ten
Juli d. J. an nicht mehr zu halten
gedenkt und denselben wirklich nicht
mehr besitzt, braucht nicht anzuzei-
gen, daß er keinen Hund mehr
halte, denn es werden nur diejeni-
gen Hunde aufgezeichnet, welche
zur Anzeige gebracht werden. —
Auch macht man darauf aufmerk-
sam, daß jeder, der nach dem 1.
Juli, also im Laufe des neuen
Verwaltungs-Jahrs einen Hund
anschafft, denselben

binnen 14 Tagen

zur Anzeige bringen muß, um
denselben in dem nächsten Quartal
in die Steuer nehmen zu können.

Endlich wird noch bemerkt, daß
alle Hunde, für welche keine der
ermäßigten Classen angesprochen
wird, als in die erste Classe ge-
hörig angenommen werden, und
daß auf die Unterlassung der An-
zeige der vierfache Betrag der
Jahres-Abgabe als Strafe ge-
setzt ist.

Den 1. Juli 1846.

Stadtschultheißen-Amt.
Steinhäuser.

G m ü n d.

(G e l d - D f f e r t.)



Für das Taubstum-
men- und Blinden-
Institut sind

—: 1,060 fl.

auszuleihen.

Kassier **Ruber.**

G m ü n d.

Aus dem Catharinen-Wald
können noch 400 Stück Baum-
Pfähle und 30 Wagen Nadel-
Reisach abgegeben werden.

Die Liebhaber dazu wollen sich

binnen 14 Tagen bei der Wald-Inspektion melden.

Den 1. Juli 1846.

Kirchen- u. Schulpfleg.
Ruber.

W e l z h e i m.

(H o l z = V e r k a u f.)

Unter den bekannten Bedingungen werden am

Montag den 6. Juli d. J. aus den hiesigen Stadtwaldungen im öffentlichen Aufstreich verkauft:

- 3/4 Kl. buchene Scheiter,
- 2 1/2 " dio. Prügel,
- 48 " tannene Prügel und
- 80 " buchene und tannene Stumpfen.

Käufer werden hiezu unter dem Anfügen eingeladen, daß der Verkauf an gedachtem Tage

Morgens 8 Uhr

beginne und die Zusammenkunft vor der Wohnung des Stadt-Pflegers hier stattfinden.

Den 26. Juni 1846.

Stadt-Rath.

K a i s e r s b a c h,

D. A. Welzheim.

(Liegenschafts-Verkäufe.)

Das Besizthum des Jakob Weller, Tagelöhner von Kronhütte,

Carl Gottlieb Frits, Delhändler von da,

Michael Weber und der Barbara Laurösch von Ebenweilergehren und

Michael Hägele, Tagelöhners von Ebersberg,

ist im Exekutionswege dem öffentlichen Verkaufe ausgesetzt und zu Vornahme der Aufstreichs-Verhandlung

Montag der 13. Juli 1846.,

Vormittags 8—12 Uhr,

bestimmt, wobei sich Kaufs Liebhaber, auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen versehen, einfinden wollen.

Es ist tarirt das Besizthum des Weller zu —. 260 fl., des Frits zu —. 360 fl., des ic. Weber ic. zu 1458 fl., angekauft aber nur zu 700 fl., des Hägele zu —. 545 fl.

Den 12. Juni 1846.

Gemeinderath.

Vorstand Trudenmüller.

K a i s e r s b a c h,

D. A. Welzheim.

(Liegenschafts-Verkauf.)

Im Wege der Hilfs-Vollstreckung wird der Christian Weingart-schen Ehefrau in Ebersberg, bürgerlich zu Waldhausen, ihr Besizthum, bestehend in

- einem 1stodigen Wohnhaus mit Stall und Scheuren-Einrichtung, Brand-Versicherungs-Anschlag 600 fl.
- 4 1/2 Morg. 25 1/2 Rthn. Acker und Wiesen, angeschlagen zu —. 370 fl.

verkauft und die erste Aufstreichs-Verhandlung am

Freitag den 24. Juli 1846.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause vorgenommen, wozu Kaufs-Liebhaber, auswärtige mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 22. Juni 1846.

Gemeinderath.

H o r n.

(Geld auszuleihen.)

Die Stiftungspfleg dahier hat gegen gesetzliche Versicherung zu 4 1/2 Proc. auf den 25. Juli d. J. 200 fl. auszuleihen.

Den 26. Juni 1846.

Stiftungs-Pfleger
Sachsenmeyer.

W e z g a u.

Bei der Stiftungspfleg können sogleich 130 fl. erhoben werden.

Den 1. Juli 1846.

Stiftungspfleger
Köhler.

G m ü n d.

600 fl. Pflegelder hat auszuleihen

Kaufmann Schmoelz.

W e z g a u.

Aus der Müller'schen Pflegschaft können sogleich 150 fl. zu 4 1/2 pCt. erhoben werden.

Pfleger Köhler.

R e c h b e r g.

Aus meiner Pflegschaft können bis 4. Juli d. J. 200 fl. gegen 2fache Versicherung zu 5 pCt. erhoben werden.

Pfleger:

Georg Schwarzkopf.

M ü l f i n g e n.

(Geld auszuleihen.)

900 fl. Pflegschaftsgelder können sogleich gegen übliche Sicherheit ausgeliehen werden.

Pfleger

Joh. Weiswenger.

Vermischte Anzeigen.

† **D a n k s a g u n g.**

Für die liebevolle Theilnahme während dem so langen Krankenslager, so wie für die ehrende Leichenbegleitung unserer lieben Mutter, Schwieger- u. Großmutter, verwitwete Regierungsdirektorin Juliana v. Koell, geb. Reidel von Comburg, welche am 27. Juni Nachmittags 3 Uhr nach zurückgelegtem 78. Lebensjahre an Entkräftung selig entschlafen ist, sagen hiemit den innigsten Dank Gmünd, 1. Juli 1846.

die Hinterbliebenen.

G m ü n d.

Der Unterzeichnete wohnt von heute an in Hrn. Seifensieder Nitzinger's Hause auf dem Markte.

Den 2. Juli 1846.

Med. et Chir. Dr. Stein.

G m ü n d.

Fliegen-Wasser, welches für den Menschen unschädlich ist, verkauft das Fläschchen zu 9 fr.

Joh. Duhl.

G m ü n d.

Gedörrte Zwetschgen, 8 kr. per Pfd., defecten Cichorien, 4 kr. per Pfd., bei

Carl Deyhle.

G m ü n d.

(Anzeige und Empfehlung.)

Wir beehren uns hiemit zur ergebenen Anzeige zu bringen, daß wir neben unserm bisher betriebenen 9 fr. Waaren-Geschäft auch eine

Specerei-Handlung,

mit **Conditorei** verbunden, errichtet haben.

Es wird stets unser eifrigstes Bestreben sein, ein verehrliches Publikum auf's allerbeste und billigste zu bedienen und werden wir uns besonders bemühen, in

Confituren so wie in **Liqueuren** aller Art Ausgezeichnetes zu liefern.

Besondere Verzeichnisse derjenigen Conditorei-Waaren, welche bei uns gefertigt werden, können auf Verlangen bei uns abgeholt und die Bestellungen hienach gemacht werden.

Indem wir uns nun angelegentlichst empfehlen, zeichnen hochachtungsvoll

Den 27. Juni 1846.

Trauch und Frank.

G m ü n d.

Liqueure aller Art, die Maas von 20 kr. bis zu 2 fl., empfehlen wir, auf obige Anzeige uns berufend, zur gefälligen Abnahme.

Trauch und Frank.

G m ü n d.

Crème- und Kirschkuchen, ganz oder auch portionenweise, ist von heute an zu haben bei

Trauch und Frank.

G m ü n d.

Morgen sind frische Gugelhupfen, Reis-, Kirsch- und Bliz-Kuchen, sowie Fleisch-Pastetchen und noch verschiedene andere Butter-Bäckereien zu haben bei

Trauch u. Frank.

G m ü n d.

Ich habe ungefähr 7 Eimer 1844er und 1845er Wein, von vorzüglicher Qualität, Eimerweis oder im Ganzen, billig zu verkaufen.

Conditor Holz.

G m ü n d.

Ein angenehmes Logis kann sogleich bezogen werden bei

Conditor Maier.

G m ü n d.

Eine Person, welche zum Waschen und Bügeln Lust hat, könnte in Dienst treten; bei Wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Es hat sich gestern Vormittag ein kleiner Hund, Pinscher-Race, vom Schießthale aus in den Wald gegen Lindach zu, und heute Vormittag ein ähnlicher Hund von Gotteszell gegen die Stadt her



verlaufen; der erstere geht auf den Namen „Joli“, der letztere auf „Affor.“ Wer den Einen oder Beide herbeischafft, erhält eine angemessene Belohnung; von Wem? sagt die Redaktion.

Den 1. Juli 1846.

Klozenhof,
Staab Lorch.

(Hofguts-Verkauf.)

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein bestzendes Hofgut aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht in

einem zweistöckigen, zur Dekonomie sehr gut eingerichteten Wohnhaus, gewölbtem Keller und Scheuer unter Einem Dach.

Neben diesen Gebäulichkeiten befindet sich noch

ein im Jahre 1833. neu erbautes zweistöckiges Ausdinghaus und Scheuer unter Einem Dach, wie auch noch eine geräumige Hofraithe; dabei befindet sich

1 Morg. 2 Brtl. Baum- und Gemüse-Garten, welcher mit der edelsten Sorte von Obstbäumen angepflanzt ist; wie auch auf andern Güterstücken viele dergleichen Bäume sich befinden.

Die weiteren Güter sind:

13 Morg.	1 Brtl.	Acker,
6 "	3 "	Wiesen,
12 "	2 "	Waldung,
	zuf.	34 Morgen.

Das Gut ist im besten landwirthschaftlichen Stand erhalten und alles nahe beim Haus, und hat eine schöne Lage an dem Verbindungswege von Lorch nach Welzheim.

Die Kaufsliebhaber können das Gut täglich in Augenschein nehmen und mit dem Unterzeichneten einen stet und festen Kauf abschließen; die Verkaufs-Bedingungen sind sehr billig gestellt und können bei ihm vernommen werden.

Bemerkt wird noch, daß sich dieses Gut wegen Raum an Gebäulichkeiten auch für zwei Käufer eignen würde, und solche ihr gutes Auskommen finden könnten.

Friedrich Hudelmaier,
auf dem Klozenhof.

G m ü n d.

(E m p f e h l u n g.)

Der Tafel-Aussatz — in Form eines griechischen Tempels, — der vor einigen Tagen bei einem Hochzeitfeste dahier aufgestellt wurde und eine Arbeit des hiesigen Conditors Wilhelm Trauch ist, fand seiner Schönheit wegen den Beifall aller anwesenden Gäste im höchsten Grade. Einem von dem nämlichen jungen Manne verfertigten Blumenkorb wurde das gleiche Lob gespendet. Ueberhaupt, was Trauch an Conditor-Arbeit bisher geliefert hat, ist gut, elegant und geschmackvoll, und es verdient derselbe hier und auswärts allgemein empfohlen zu werden; besonders da auch die Preise seiner Conditorei-Artikel sehr billig gestellt sind.

Ein Kenner, der sich hievon selbst überzeugt hat.

Theater in Gmünd.

Sonntag den 5. Juli 1846.
(Außerordentliche Vorstellung
im Freien)

Preciosa,
die wahr sagende Zigeunerin.

Großes romantisches Schauspiel mit Gesang und Melodram in 4 Akten von Wolf. Musik von Carl Maria v. Weber.
Zum Beschluß:

Große Illumination mit bengalischer Beleuchtung.

Don Alonzo, Don Eugenio und Preciosa erscheinen glänzend kostümiert zu Pferde.

Anfang präcis 6 Uhr.

Kassa-Öffnung 5 Uhr.

Bei ungünstiger Witterung findet diese Vorstellung im Theater-Lokale im rothen Döfen statt.

Indem ich Alles anbietet werde, dieses Stück durch glänzendes Kostüm und Statuiererie so prachtvoll als möglich auszustatten, so erlaube ich mir, nicht allein die geehrten Kunstfreunde dieser Stadt, sondern auch die der ganzen Umgegend höflich einzuladen, und hoffe mich eines zahlreichen Besuchs zu erfreuen.

M. van Rietschoten.

(Hiezu eine Beilage.)

Fruchtschranne Smünd.

Den 1. Juli 1846.

Kern, das Simri für 2 fl. 54 fr.
 " " " " 2 fl. 49 fr.
 " " " " 2 fl. 42 fr.
 Verkauft wurden 79 $\frac{1}{2}$ Scheffel.
 Gesamt-Erlös 1800 fl. 30 fr.
 Roggen " " 2 fl. — fr.
 Verkauft wurden 12 Scheffel,
 Gesamt-Erlös 192 fl.

Es kostet der Vierling Schönmehl 32 fr.
 Der Spfündige Laib Brod ist geschätzt auf 28 fr.
 Der Kreuzerweck muß wägen 4 $\frac{1}{2}$ Loth.

Rosa von St. Etienne.

(Fortsetzung.)

„So haben Sie Ihre Meinung noch nicht geändert?“ fragte Rosa leicht erröthend.

„Ich geändert?“ — rief er, innig ihre Hand erfassend — „o Rosa! Sie haben mich schlecht verstanden! Nein, beim ewigen Gott! ich habe nichts geändert an meinen Plänen und Wünschen, ich werde Nichts daran ändern! — Ihr Besitz ist mir das Höchste und Heiligste auf dieser Welt und kein Preis könnte groß genug werden mich dafür zu entschädigen, kein Dämon teuflisch genug sein, mich und meine Liebe zu erschüttern.“ —

„Ialguir!“ — sagte sie leise — „Sie würden einen Leichnam heirathen, der Tod folgt mir auf den Fersen. O diese schreckliche Erscheinung —“

„Rosa, meine Rosa!“ — rief er, sie liebevoll an sich ziehend — „glauben Sie nicht mehr daran, ich schütze Sie gegen jeden Angriff. — Rosa, beim Ewigen! es ist Täuschung.“ —

Sie schüttelte wehmüthig den Kopf und sagte dann: „Nein, nein, es ist Wahrheit, bittere Wahrheit, nicht ich allein, noch Mehrere haben es gesehen.“

„Mögen sie Betrüger oder Betrogene sein.“ — erwiderte der Graf, sah aber in diesem Augenblicke hinter dem Rücken Rosa's eine dieser völlig ähnliche Gestalt. Wuchs, Haar, Kleidung, kurz Alles, Alles war gleich und Beide nicht von einander zu unterscheiden. Ialguir bebte und die Farbe seiner Wangen schwand unwillkürlich, aber fest hestete er den Blick auf die Erscheinung, welche todt und dennoch lebend, bewegungslos und doch sprechend aus jedem Zuge des Gesichts vor ihm stand und ihn für den Zweifel an ihrer Wirklichkeit durch Flammenblicke zu bestrafen schien.

Rosa ahnte, was vorgegangen und mit wehmüthigem Ernste wiederholte sie ihm: „Mögen sie Betrüger oder Betrogene sein?“

„Ja Fräulein! Betrogene, ich verliere den Muth nicht. Unse von Natur schwachen Sinne empfangen Eindrücke, deren wir uns nicht erwehren können. Ich zweifle im Angesichte der Erscheinung selbst; meine Phantasie wird von einem Trug oder einer Selbsttäuschung geleitet, ich will Ueberzeugung und die kann ich auch nicht erlangen.“

Unbeweglich starrte die Gestalt ihn an, da sprang er auf und trat ihr entgegen; je näher er ihr kam, desto mehr verblühen und verschwammen ihre Formen, bis — er Nichts mehr vor sich hatte als die Wand des Zimmers. In diesem Augenblicke aber schrie Rosa heftig auf, er wandte sich schnell um und sah das schreckliche Phanton seinem unglücklichen Opfer gegenüber, welches dasselbe mit Entsetzen betrachtete.

Eine Minute später und die Erscheinung war verschwunden, aber auch Rosa ohnmächtig auf ihren Stuhl zurückgesunken. —

Ialguir eilte in das Zimmer der Frau von Riort und rief diese zu Hülfe; das Fräulein kam auch wieder zu sich selbst, der Eindruck aber, den die erneuerte Erscheinung auf sie gemacht, war bleibend und für alle drei höchst schmerzlich. Trotz dem aber setzte der Graf seine Besuche fort, und schwur dem leidenden Mädchen, nur für sie und für keine auf der Welt sonst zu empfinden.

Vincent konnte sich nicht genug wundern, daß sein Herr die Verwegenheit auf die Spitze treiben und eine Doppelgängerin heirathen wollte, indeß er mühte sich fügen und suchte dem Fräulein nur in einer Art heiliger Ehrfurchtsvoller Scheu möglichst aus dem Wege zu gehen.

Die Badezeit war vorüber, Frau von Riort reiste mit ihrer Nichte auf die Beszung des Freiherrn bei Toulouse und der Graf begleitete sie.

Der Baron, ein gemüthlicher Greis von einigen und siebenzig Jahren, empfing Schwester und Tochter mit Liebe, ihren Gast mit Wohlwollen; Frau von Riort entdeckte ihm die Absichten des Grafen, und als dieser selbst jetzt mit der Bitte um Rosa's Hand vor ihn trat, machte er ihn noch einmal aufmerksam auf das, was die Jungfrau verfolge, und versicherte ihn dann seiner väterlichen Gesinnungen.

So war Graf Ialguir also der erklärte Bräutigam des Fräuleins und unter seinen Liebkosungen schien sie manchmal wie von Neuem aufzuleben. Aber es schien nur so, an ihrem Lebensfaden nagte im Geheim der Wurm der Vernichtung, und mochte sich immerhin die blasse Wange färben, wenn des Geliebten glühende Küsse sie erwärmten, der Jugend Kraft schwand mit jedem Tage mehr und mehr, und wenn der Graf von ihrer Verbindung sprach, schüttelte sie wehmüthig den Kopf und antwortete mit einem Seufzer.

(Fortf. folgt.)

Allgemeine Chronik.

Aus dem Oberamt Neresheim, vom 27. Juni. Die Brandfälle mehren sich bei uns auf eine höchst bedauerliche Weise: beinahe kein Monat geht vorüber, in welchem nicht wenigstens in Einem Orte des Bezirks die Sturmglocke ertönt. Im Verlaufe dieser Woche brannte es bei uns sogar dreimal, und zwar wurden am Mittwoch in Dinstelkingen 3, gestern früh in Aufhausen 1, und gestern Mittag in Ober Pfingen 14 Gebäude ein Raub der Flammen. Bei allen 3 Fällen liegt dringender Verdacht von Brandstiftung vor.

Heidenheim, 29. Juni. Der Schäfer Gayring von Guffenstadt, welcher am 8. Juni seine Frau auf eine so schauerliche Weise ermordet hat und von dem während der Untersuchung sich herausstellte, daß er ihr schon vor mehreren Monaten geschmolzenes Blei ins linke Ohr gegossen, hat sich heute Nacht in seinem Arreste erhängt. Am Ofen fand man mit Kreide geschrieben: „Gott sei mir Sünder gnädig.“ Auch die Zeit seiner Einkerkung und die Lage der Verhöre waren genau angegeben.

Ernst Emil Hoffmann in Darmstadt (ein Lieberaler) empfiehlt bei gegenwärtiger Brodtheuerung dasselbe nur einige Tage alt werden zu lassen, was mehr nütze als ein Nachlaß von 6 kr. auf den Laib. Dies altgewordene Brod sei nicht nur nahrhafter, sondern auch gesünder. Möchten die Gemeinden dafür sorgen, daß nur altes Brod abgegeben würde!

In **Throl** entstand durch unvorsichtiges Spielen zweier Kinder mit Zündhölzchen am 30. Mai in dem Dorfe Madice, im Kreise Novaredo, ein furchtbarer Brand, wodurch das Dorf in kaum einer halben Stunde ganz zerstört wurde. An Fahrnissen und Lebensmitteln konnte beinahe nichts gerettet werden; 61 Familien sind dem Elende preisgegeben.

Oestreich. In Folge der Wahl eines neuen Ortsrichters im Dorfe Lichtenwörth bei Wien hat die Gegenpartie im Hause des Siegers Feuer eingelegt, so daß binnen wenig Stunden das ganze Dorf in Asche lag.

In **Miletin** (Bydzwower Kreis in Böhmen) brach am 18. Juni, Nachmittags um 3½ Uhr, Feuer aus, welches beinahe die ganze Stadt, nämlich 160 Häuser, verzehrte.

In **Breslau** ist in der Nacht vom 17. auf den 18. Juni ein Haus mit Hintergebäude abgebrannt. Nach dem Brande wurden sieben Menschen vermißt: eine Frau mit zwei Kindern und vier Nagelschmidgesellen.

In **Lyon** haben bei einem Brande in der Nacht vom 20. Juni 8—10 Menschen das Leben eingebüßt, indem das Feuer von unten herauf so schnell in die oberen Wohnungen drang, daß die Unglücklichen weder entfliehen noch Hilfe erlangen konnten.

Die **Fahrt von Wien nach Prag** (61 Meilen) wird jetzt von Morgens 6 bis Abends 9 Uhr zurückgelegt und halb über Brünn noch schneller bewerkstelligt werden.

In einem Dorfe der Provinz Oberhessen hat sich eine Frau in Folge religiöser Schwärmerei mit einer Art die linke Hand abgehauen.

England. Die großen Massen amerikanischen Getreides, welche im Londoner und dem Liverpooler Hafen vor Anker liegen und der Ausladung harren, gränzt an das Unglaubliche. Man schätzt diese Getreidemassen auf dreimal so viel, als ganz England in 3 Jahren consumiren kann. Ihr Werth bloß an Korn und Mehl wird auf 42 Millionen Gulden

angeschlagen. Man befürchtet, daß mehrere Handelshäuser, die eben nicht im christlichen Sinne mit Getreide handelten, darunter leiden, wo nicht ihre Zahlungen einstellen müssen.

Auf allen Fruchtmärkten wird jetzt mit Aufstellung von Getreide aller Art der Beweis geliefert, daß die Theuerung nicht Folge des Mangels, sondern unverzeihlicher Spekulation war.

In **Manchester** ist das Asphaltpflaster durch die Sonnenhize geschmolzen, und die Fußgänger konnten ihre Füße nur mit Mühe von der pechigen Substanz losmachen.

Wieder etwas Neues aus Amerika. Man baut dort eine Stadt, die unterirdisch geheizt wird, so daß der Boden immer trocken und warm ist, der Rauch soll nämlich nicht mehr nach oben hinaus, sondern unterwärts unter dem Boden der Stadt hinweg, durch einen einzigen großen Schornstein hinaus.

Spanien. Madrid, 26. Juni. Das Stiergefecht wird einen großen Verlust erleiden. Francisco Montes, der berühmte Matador, die Blume der Toreros, ist am 20. Juni im Circus von Xeres besiegt worden. Ein Stier hat auf seinen Degenstich mit einem Hornstoße geantwortet. Montes, schwer verwundet, hat auf dem Kampfplatze selbst die letzte Delung erhalten.

Rom, 21. Juni. Die Krönung des Papstes wurde heute früh mit allen gebräuchlichen Feierlichkeiten in St. Peter vollzogen. Eine am Vorabend der Krönung erlassene Bekanntmachung des Staatssekretariats sagt: „Se. Heil. hege die sichere Hoffnung, ohne Aufschub diejenigen Regierungsmaßregeln in Ausführung bringen zu können, die für die Beglückung Ihrer geliebten Unterthanen die zweckdienlichsten seien.“ Ferner wurde die Rückgabe aller Pfänder auf dem Monte di Pietà bis zum Werth von 5 Paul, welche in den letzten drei Monaten eingelegt worden, anbefohlen; sowie die Anordnung gegeben, daß in Rom 53 Mädchen jede eine Aussteuer von 50 Scudi (2 fl. 30 kr.), und 1000 Mädchen in den Provinzen jede eine solche von 10 Scudi erhalten sollen.

In einem Pariser Spital starb in diesen Tagen ein Mann, der seit dem November 1843. keine feste Speise zu sich genommen, sondern nur von Flüssigkeit gelebt hatte.

Zur Berichtigung des Victualien-Preiszettels im vorigen Blatt wird nachträglich angezeigt, daß

6 Pfund Kernbrod —: 28 kr. und
das Schweinefleisch —: 9 und 8 kr.
kosten.

Gmünd. Von No. 75. des Remsthaler Boten werden Blätter zu kaufen gesucht von
der Redaktion.